

Nr. V 113 Der Spielmannssohn

Der Geiger redet/spielt sich frei vom Galgen und
erhält die Königstochter.

DVA Signatur:

DVldr. 62

Titel:

Der (kleine) Spielmannssohn / Der Geiger / Geigen-
bübelein / Geigenbüwele

Anfänge:

Als ich (noch) ein junger Knabe (kleines Büblein) war
Da lehrt(e) mich mein Vater geigen

Als (Und da) ich ein kleines Büwelein (Büweli) war,
Kleins Büwelein in der Wiege / Ein Büweli in es der
Wiege

Ich ging einmal einen ganzen Tag
Ich ging es dem König vors Schlösselein

Ich war ein kleiner Spielmannssohn
Und ging auf freier Straßen

Inhalt:

- 1 Als der Sänger jung ist, lehrt ihn sein Vater Geige spielen. Als er älter geworden ist, geht er mit der Geige auf fremden Straßen. (Es wäre besser gewesen, wenn er Bauer geworden wäre.)
 - 2 Die Tochter des Königs (Fassung C: braun Annele) lädt den Geiger zu sich herein (um ihr eine Weile zu spielen). (Er müsse eine kurze Weile warten, bis sie ihre Kleider zusammengefaßt hat.) (Er solle bei ihr schlafen.)
 - (3) Fassung A:
Um Mitternacht träumt der König, daß der Geiger bei seiner Tochter (Susannalili) schläft.
 - 4 Fassung A & B:
Der König entdeckt sie. (Fassung A: Heute Nacht könne der Geiger ohne Sorgen mit der Tochter schlafen.) Der König droht, den Geiger am Galgen (In Frankreich/ draußen/ am Baum im Wald) zu hängen.
- Fassung A:
- 5 Der Geiger erwidert, er habe nur den Willen der Tochter erfüllt; sie habe ihn dazu gezwungen.
 - (6) Habe sie ihn dazu gezwungen, sollte der Geiger die Tochter dreimal täglich prügeln. Der Geiger erwidert, lieber sollen sie ins Wirtshaus gehen und lustig sein.
 - 7 Habe sie den Geiger dazu gezwungen, so schenke der König dem Geiger ein Schloß 'im Fürstenreich/Frankreich' wo der Geiger König werden solle.

- 8 So wird der Geiger König. Er meint, er habe dies mit seinem Geigen verdient.

Fassung B:

- 5 Nach drei Tagen muß der Geiger den Galgen besteigen.
6 Er bittet um seine Geige und spielt so schön, daß der König ihn befreit.
7 Der König gibt ihm seine Tochter und ein Schloß in Österreich, wo er König werden soll.

Fassung C:

- 3 Sie gehen in den Wald und werden von ihrem Vater verfolgt.
4 Annele klagt, daß sie nie unter des Geigerles Armen geschlafen habe.
5 Der Vater läßt einen Galgen bauen und das Geigerle hängen.
6 Die Leute gehen nach Hause und Annele bleibt weinend am Galgen.
7 Um 12 neigt sich der Galgen. Annele schneidet das Geigerle los, und sie gehen beide nach Hause. Jetzt sei er ihrer, sie habe ihn bei Gott 'verweinet.'

Belegübersicht:

Erster Beleg 1818; 15 (^X8) Belege; Fassung A 66%, Fassung B 27%, Fassung C: eine Variante. Landschaften: Lothringen, Elsaß, Württemberg, Schweiz, Franken, Brandenburg, Pommern. Mot. K 606.

Kommentar:

Es gibt eine viel frühere Parallele im Oudt Amsterdams Liedt-Boeck, S. 54f. (um 1590), wo aber ein Jäger wie in Fassung A sich frei redet. Insofern ist das Wort "Jäger" in Strophe 4 des Beispiels vielleicht mehr als Zufall. Das Motif von einem, der sich durch Singen oder Musizieren befreit, taucht auch in TSB D 407-409 (DqF 383, 384, 292) auf, und Armistead-Silverman, Yoná, geben weitere Parallele (S. 360, Anm. 12) bei "Don Gerinaldo"; vgl. Armistead, Catálogo H25 und auch DVldr. Nr. 62. Die Traumszene (Fassung A, Abschnitt 3) der Lothringer Varianten scheint AV109, "Der verkleidete Markgrafensohn" beeinflusst zu haben.

Veröffentlichungen:

- Blätter f. pommersche Volkskunde, 10 (1902), 137, Nr. 1.
xx Dentinger, Jean. Minnelieder un Narrelieder, Selbstverlag (J. Dentinger, 67450 Mundesheim), 1976 (?).
x DVldr. III, S. 165-180, Nr. 62.
EB I, S. 38-39, Nr. 16.
Engel-Goebel, Pomm. Volksbnd, S. 4, 113, Nr. 5.
Goertz, S. 153-54.
Meier, Schwäb. Vldr., S. 356-58, Nr. 202.
Meier, Balladen, I, S. 93-96, Nr. 12.
x Pinck, Weisen II, S. 95-96, 347-48, Nr. 30.
Ldb. dt. Volkes (1843), S. 232-33, Nr. 777.

Themen:

VERSION A

TU: 571.1, 110.b, (115), 815.2, 810.b, 960.1,
410.2, 120.8.b, 490, (1000), 120.4.a
DP: L, F

VERSION B

TU: 571.1, 110.b, (115), 810.b, 960.1, 660.2,
155.b, 153.c, 120.8.b, (1000), 120.4.a
DP: L, F, i, V

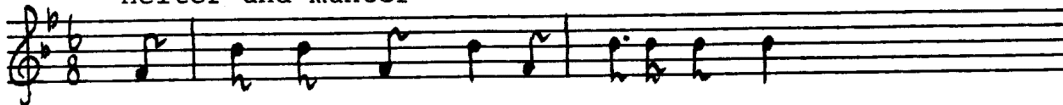
VERSION C

TU: 571.1, 110.b, 310, 460.1, 245.2b, 660, 590.5,
250.4.b, (1000), 120.4.a
DP: L, F, i, V

Beispiel:

Das Geigenbüwele

Heiter und munter



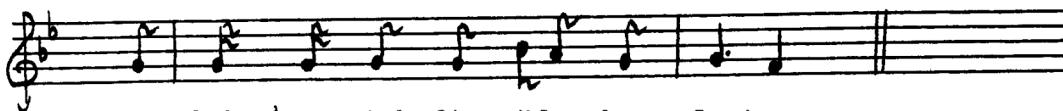
Als ich noch ein kleines Bübelein war,



da lehrte mein Vater mich geigen;



als ich ein wenig größer war,



da lehr't er mich die Mädercher freien.

- 1 Als ich noch ein kleines Bübelein war,
Da lehrte mein Vater mich geigen;
Als ich ein wenig größer war,
Da lehr't er mich die Mädercher freien.
- 2 Ich geigte die Gassen wohl auf und ab,
Wohl vor es dem König sein Schlößlein;
Da schaut sich sein allerjüngst Töchterlein
Wohl zu den iéweschte Luéden heraus.
- 3 Ach Geiger, liebschter Geiger mein,
Verweile nur ein kleines Kurzweilchen
Bis daß ich meine Kleider zusammengerafft han
Dazu meine braunen Seide.
- 4 Des Nachts wohl um die Mitternacht
Der König fängt an zu träumen
Als ob sein allerjüngst Töchterlein
Wohl bei dem Jäger tut schlafen.
- 5 Ach Geiger liebschter Geiger mein
Dü liegst in großen Sorgen,
In Östreich hab ich ein Galgen steh'n
Daran sollscht du es¹ erwürgen.
- 6 Habt Ihr in Östreich ein Galgen stehn,
Woran ich soll erwürgen,
Ich hab ihre Tochter im Geigen verdient,
Es gibt sich kein schönre auf Erden.

- 7 Hast du mein' Tochter im Geigen verdient
Und ist sich kein schönres auf Erden,
Du sollst sie alle Tag neun mal schla'n
Und dazu mit Füßen treten.
- 8 Soll ich sie alle Tag neun mal schla'en,
Dazu noch mit Füßen treten,
Viel lieber will ich sie ins Wirtshaus führ'n,
Wohl zu dem luschtige Leben.
- 9 Willst du sie lieber ins Wirtshaus führn
Wohl zu dem luschtige Leben
In Östreich hab ich ein Schlößlein ste'n.
Darauf sollst du König werden.

¹ "es" mit Bleistift eingefügt

Melodie:

^xA 158 835. Sangesort: Breisdorf (Kr.
Diedenhofen-Ost); Vorsänger: J.
Brück; Aufzeichner: WERNERT am 23.IV.
1930 zu Hambach. Sammlung Dr. L. Pinck.
Text zu A 158 835:
A 121 146. Lieder auf Veranlassung
von Pfarrer Louis Pinck aufgezeichnet
durch J. Brück aus Breisdorf.
Durch Pinck April 1931.
Lothringen.